



Nachruf

Sr. Angela Sutton OP

13.05.1938 - 10.11.2024



„Heiliger Geist, bitte hilf mir, auf dein Drängen zu reagieren, um auf andere zuzugehen. Und während ich mich bemühe, zu dienen, inspiriere mich, Dir zu danken, wenn ich sehe, dass Du bereits in ihrem Leben am Werk bist.“

(Sr. Angela)

Sr. Angela wurde am 13. Mai 1938 in England geboren. Ihre Eltern, Walter und Mary Sutton, nannten sie Marie Yvonne. Sie war eines von fünf Geschwistern. Die ersten zehn Jahre ihres Lebens verbrachte sie in England. Die Familie zog nach Südafrika und ließ sich in Johannesburg nieder, wo sie ihre Schulausbildung an der „St. Theresas Schule“ in Rosebank fortsetzte. Sie verbrachte ein Jahr an einem Handelskolleg in Johannesburg und arbeitete als Schreibkraft bei „Corner House, Gold Mine Konsortium“. Als sie in der dritten Klasse war, wollte sie Schriftstellerin werden, aber Gott hatte andere Pläne für sie.

Mit 17 Jahren trat sie in unser Kloster in Oakford ein, erhielt im folgenden Jahr das Ordensgewand und den Namen Angela. 1958 legte sie ihre Erste Profess und 1961 ihre Ewige Profess ab.

Ihr erster Unterricht an der „St. Marys Schule“ in Oakford war fast eine Katastrophe. Die Erstklässler waren außer Rand und Band und sie hatte keine Ahnung, wie sie sie zur Ruhe bringen sollte. Ihr Dank galt Sr. Sarah, die zu ihrer Rettung kam. Sie erwarb ihr Lehrerdiplom mit Auszeichnung in Englisch und bildete sich im Fernstudium an der Universität von Südafrika weiter. Sr. Angela unterrichtete an Schulen in Oakford, Empanjeni, Virginia, Bluff, Kimberley und Bendell. Sie war Schulleiterin an der Junior Primary School „Our Lady of Natal“ am Bluff und stellvertretende Schulleiterin an der „St. Catharines Schule“ in Empanjeni. Wo immer sie eingesetzt war, hat Sr. Angela ihre pädagogischen Fähigkeiten voll genutzt, um die Menschen vor Ort zu fördern. Sie kümmerte sich um Gefangene in Kimberley, teilte mit ihnen die Liebe und die Barmherzigkeit unseres Gottes, der bedingungslos liebt und vergibt, und ermutigte sie, an ihr eigenes Gutsein zu glauben. Sie erzählte von ihren Erfahrungen als Lehrerin an einer Oberschule in Bendell. Die Schüler und Schülerinnen waren mit ihrer Art zu unterrichten und zu prüfen nicht zufrieden und beschwerten sich beim Schulleiter, der sie zu einem Treffen mit

einigen Klassensprechern einlud. Das Problem war folgendes: Die Prüfungsbögen enthielten nur Fragen und keine Antworten! Wie sollten sie diese Fragen beantworten, wenn keine Antworten gegeben wurden? Für Sr. Angela war es ein Schock, als ihr bewusst wurde, wie schlecht die Schulbildung in vielen ländlichen Schulen war und wie hart die die Arbeit und das Engagement sein würden, die erforderlich waren, um die Schüler und Schülerinnen auf die Herausforderungen des Lebens vorzubereiten.

Sr. Angela hatte viele Gelegenheiten, ihr geistliches Leben zu vertiefen, sich selbst als Frau mit vielen Talenten zu entdecken und sich ihren Stärken und Schwächen zu stellen und sie anzunehmen. Sabbatzeiten in der „Casa di Studio“ in Rom, bei „Fons Vitae“ im Coolock House (Exerzitien Haus der Srs. of Mercy) und im „St. Stephen's Priory“ in Massachusetts, USA, waren Erfahrungen, für die sie dankbar blieb, und die sie dazu anspornten, sich auf so viele Arten großzügig für Gottes Volk einzusetzen.

Sie diente der Kongregation als Oberin der Osindisweni-Kommunität und als Mitglied des Regionalrats. Sie gab ihr Bestes für die pastorale und katechetische Arbeit in einer Reihe von Pfarreien, arbeitete als Sekretärin des Katechetischen Büros der Diözese von Johannesburg und schloss dauerhafte Freundschaften unter den Gemeindemitgliedern. Mit ihrem Motorroller fuhr sie zur Arbeit als Katechetin in der „Christ-the-King-Pfarrei“ in Wentworth (in der Nähe von Durban) sehr zur Freude der Kinder, die sie liebte. Die Kinder umringten ihren Motorroller, um sie zu begrüßen und zu verabschieden. Einmal wurde sie von einem Verkehrspolizisten auf der „Marine Drive“ Straße angehalten, nicht weil sie zu schnell gefahren war, sondern weil er nur wissen wollte, ob es ihr gut ging!

Ihr früher Wunsch, Schriftstellerin zu werden, wurde in ihren späteren Jahren Wirklichkeit, als sie Geschichten für Kinder schrieb. Sie schrieb gerne für die Kleinen in der Familie und auch für die Kinder einiger unserer Pflegerinnen. Viele Stunden verbrachte sie damit, Vorträge für „Radio Veritas“ vorzubereiten und aufzunehmen. Leider musste sie damit aufhören, als sie nach Villa Siena zog, aber sie schrieb weiterhin kurze Betrachtungen für die Kommunität. Ihre schlechte Gesundheit beeinträchtigte ihre Fähigkeit, den Computer zu nutzen, und ihr Kurzzeitgedächtnis begann zu versagen. Trotz alledem behielt sie ihren großartigen Sinn für Humor und ihr Interesse an allem, was um sie herum geschah. Sie hatte ein sanftes Wesen und man konnte sie nie wütend sehen. Ihre Liebe zu unserer Kongregation und zu Oakford war immer in ihrem Herzen gegenwärtig. Die Liebe und Unterstützung ihrer Geschwister und deren Familien, die ständig mit ihr in Kontakt standen, ließ sie aufblühen. Sie freute sich immer auf ihre Anrufe.

Gott rief sie am Sonntag, dem 10. November, zu sich. Ihr Tod hat uns überrascht, da sie an diesem Abend noch mit Sr. Clarina, ihrer lieben Freundin, am Tisch gesessen und sich mit ihr unterhalten hatte. Was wollte Gott ihr sagen?

„Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“

Mt 25, 34-37

Sr. Angela, dir wurden die Gaben des Lehrens und der Verkündigung verliehen, und du hast sie gut eingesetzt, um den Leib Christi aufzubauen. Bete für uns, tritt für uns und unsere Kongregation ein, damit wir aufmerksam auf Gottes Ruf hören.

RIP